

dig geführt von Brauereidirektor Zeller, und der Musikkapelle in Tracht, sowie der Schule samt Lehrpersonen korporativ beim Umzug vertreten. Auch Gefellen- und Arbeiterverein waren erschienen. Ganz besondere Erwähnung und Belobung aber verdient die starke und stramme Heimatwehr von Reutte, die unter Kommando des ehemaligen Kampfliegers Zebisch stand, der sich im Kriege zweimal die „Goldene“ verdient hat. Bezirksleiter der Heimatwehr, Kaufmann Thumer von Reutte, darf auf sein Werk stolz sein. Auch die Gemeinden Zwischentorens durften nicht fehlen, wo es galt, offen vor aller Welt für unseren Bundeskanzler Dollfuß einzutreten. So waren zum Beispiel von Vermoos die Schützen, der Arbeiterverein und der Jugendhort, letzterer in sehr netter, schmucker Burggräfertracht erschienen. Von der Gemeinde Bichlbach (Fraktion Bichlbach und Röh) waren samt den Parabelschützen 80 Mann im Zuge mitmarschiert. Weiterwand war mit Musik und Schützen gekommen. Es war ein Wogen von Trachten und Uniformen, ein ungemein farbenprächtiges und freudiges Bild, das sich den massenhaft erschienen Zuschauern bot. Die ganze Veranstaltung konnte sich unter strahlendem Sonnenhimmel abwickeln. Die Feldmesse auf der Rög zelebrierte Kooperator Banner von Reutte-Breitenwang, der in seiner Ansprache besonders der gefallenen Krieger gedachte. Nach dem Aufmarsch war große Festversammlung vor dem Magistrategebäude bei der Linde. Bezirkshauptmann Atilmarz und Dr. Somarek sprachen markige Begrüßungsworte. Die beiden Festredner Otto Steinger und Nationalrat Msgr. Dr. Kolb verstanden es meisterhaft, die richtigen Töne der Heimatliebe und Vaterlandstreue anzuschlagen, so daß sie oft durch starken Beifall unterbrochen wurden. Mit der Bundeshymne und einem viel hundertstimmigen „Heil Oesterreich!“, „Heil Dollfuß!“ wurde die importante Rundgebung geschlossen. Hernach konzertierte die Alpenjäger-Regimentsmusik eine Stunde lang am Hauptplatz. Die schneidigen Alpenjäger hatten auch schon während der Feldmesse die Deutsche Messe von Schubert in äußerst exakter Weise gespielt. Mit Bahn und Autos wurden über 1100 Personen der Marschformationen befördert. Dazu kommen noch die Reutener und ihre nächste Umgebung, die zu Fuß amarschiert waren. So dürften am Aufmarsch selbst nach vorsichtiger Schätzung etwa 1400 Männer teilgenommen haben. Kein Mensch hätte geglaubt, daß eine solche großartige vaterländische Rundgebung in Reutte, im Aukerferner Bezirk, möglich sei. Satten doch die Nazi bis kurz herauf noch behauptet, daß keine 500 Mann zusammenkommen und den Aufmarsch wagen würden. Nicht vergessen werden darf, daß bei dieser Feier die Heimatwehr von Reutte ihre neue Fahne erhielt, der Frau Primarius Dr. Sieber Patin stand. Alles in allem war es ein herrliches Treuebekenntnis zu Oesterreich und seinem Regierungschef, unserem allverehrten Bundeskanzler Dr. Dollfuß.

Wien, 3. Juli (Hohe Auszeichnung.) Unser Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Hr. Henggi wurde vom Bundespräsidenten mit dem goldenen Verdienstzeichen ausgezeichnet. Wer nur das äußere Bild der Stadt von früher mit dem der jetzigen christlich-sozialen Bürgermeisterära vergleicht, der wird die Ehre verstehen. Die beiden christlichsozialen Bürgermeister Hübler und Henggi leisteten eine Aufbauarbeit, die sich stolz sehen lassen kann. Die liberalen Vorgänger hatten es leichter. Sie amtierten noch zu einer Zeit, da genügend Geld vorhanden und Gemeindegut zu verkaufen war. Unter den beiden christlichsozialen Bürgermeistern wurden die Straßen ka-

nalisiert und asphaltiert, Rienz zu einer schmucken Fremdenverkehrsstadt gemacht und peinlichste Ordnung in die Gemeinde Finanzen gebracht. Der jetzige Bürgermeister vertritt die Stadt seit bald zwanzig Jahren im Landtag und ist auch der eigentliche Begründer und Organisator der Bezirkskrankenkasse, die er auf eine erstaunliche Höhe gebracht hat. Es war daher eine Ehre christlicher Gemeinschaftsarbeit und die Würdigung einer Epoche sauberster und verantwortungsbehafteter Kommunalverwaltung, als der Bundespräsident dem Bürgermeister die hohe Ehre erwies.

Matrei in Osttirol, 30. Juni. (Werkwürdiges Ereignis!) Gingen da vor einigen Tagen ein paar Bürger vom Markte um Mitternacht herum nach Hause. Da bemerkten sie bei einem etwas abgelegenen, ganz aus Holz erbautem Hause, dessen Rückseite am Wege liegt, Stroh und andere Gegenstände bei diesem Hause aufgeschichtet, was dazu geeignet erschien, ein kleines „Feuerle“ anzumachen. Trotz sofortiger Nachschau konnte nichts weiteres entdeckt werden. Ob es sich nun um einen Zug irgend eines unreifen Burdigen handelt, der geeignet oder beabsichtigt war, die Leute zu erschrecken, oder ob es sich tatsächlich um ein beabsichtigtes Verbrechen handelt, konnte leider nicht festgestellt werden. Dies Vorgehen ist immerhin zu verurteilen.

Matrei in Osttirol. (Die Straßeneröffnungsfeier im Birgental.) Am Peter- und Pauls-Tag wurde die nunmehr fertiggestellte Straße Matrei-Prägraten, das heißt das Straßenstück Birgen-Hinterbichl, kirchlich eingeweiht und feierlich eröffnet. Eine große Zahl festlich geschmückter Kraftwagen bewegte sich um 14 Uhr von Matrei durch das schöne Birgental, an den Brandruinen von Mitteldorf vorbei bis zur Einfahrt in den ersten Tunnel im Kagental. Vor der geschmückten Einfahrt begrüßte Bürgermeister Steiner von Prägraten die zahlreichen Festgäste, besonders Herrn Landesrat Jöckmayr, die Herren Abg. Bgm. Henggi von Rienz, Hafner und Obwexer, sowie Herrn Ob-Reg.-Rat Bezirkshauptmann Rundratz. Er dankte allen Faktoren, die mitgeholfen haben, dieses Werk zu schaffen, das berufen ist, den schmerzgeprüften Bergbauern von Birgen, Prägraten und Hinterbichl neue Lebensmöglichkeiten zu geben. Herr Dekan Mair aus Matrei nahm hierauf unter Assistenz den kirchlichen Beiseher vor, worauf Bezirkshauptmann Rundratz in einer längeren Ansprache auf die besonderen Schwierigkeiten hinwies, die dem Straßenbau von Anfang an begegneten. Er dankte besonders der Bauleitung, Herrn Ing. Papich, für die technisch einwandfreie Lösung der schwierigen Trassenführung und die nie erlahmende Tatkraft, die er mit seinen braven Arbeitern während der ganzen Bauzeit an den Tag legte. Besonderer Dank wurde auch dem anwesenden Alt-Landesrat Jöckmayr aus Innsbruck zuteil, der sich jederzeit mit dem Nationalrat Dr. Kneußl um den Bau der Straße besondere Verdienste erworben. Nach dem Glückwunsch an die Vertreter der beteiligten Gemeinden zu ihrer neuen Straße und mit dem Wunsche, die Straße möge den Gemeinden den wirtschaftlichen Aufschwung bringen, den sie sich von ihr erhofften, bat der Redner Alt-Landesrat Jöckmayr, die Straße zu eröffnen. Dieser erinnerte an die vielen finanziellen Nöte, die den Straßenbau immer wieder verzögerten, und gedachte der besonderen Initiative des Sektionschefs Dr. Joas im Finanzministerium, der trotz des heftigsten Widerstandes den Bundesbesitztrag flüssig machte. Auch die Abgeordneten des Bezirkes, voran Abg. Obwexer, waren stets bemüht, Mittel und Wege zu finden, um den Weiterbau zu ermöglichen. Nach Durchscheidung

des Bandes und dem Vortrag eines Tonstückes durch die Prägratner Musikkapelle fuhr die Wagenkolonne durch die fünf Tunnel von Prägraten, wo eine kurze Begrüßung stattfand, zum Endpunkt der Straße und landschaftlich schönsten Teil nach Hinterbichl, der Sommerheimat unserer weltberühmten Sängerknaben. Vor dem Sängerknabenheim begrüßte Rektor Schmitt die Gäste mit einer von vaterländischer Begeisterung getragenen Rede, wobei er besonders betonte, daß der heutige Tag für ihn und seine Schützlinge ein zweifacher Festtag sei. Erstens gelte es ein Fest der Arbeit, die Eröffnung der Straße zu feiern, zweitens haben seine Buben gestern in Wien ihre Mittelschulprüfungen, trotz einer nur vier Monate dauernden Lernzeit, zum Großteil mit Auszeichnung bestanden. Mit einem Hoch auf das österröische Vaterland schloß der Rektor seine Rede. Ein herrlicher Knabenchor und die Bundeshymne, von den Sängerknaben gesungen beendete die Feierlichkeiten. Die Festgäste und Teilnehmer verammelten sich hierauf in den großartig eingerichteten Restaurationsräumen des Sängerknabenheimes zu einem gemüthlichen Beisammensein. Abg. Obwexer verlas die vielen eingelangten Glückwünschedeschen, darunter auch ein Telegramm des Bundeskanzlers.

Innevillgraten. (Allerhand.) Wenn das Wetter so weiter geht wie im Mai und Juni, so kann es eintreffen, daß es einmal heißt, Villgraten hat aufgehört zu existieren, dort sind Leut und Vieh verhungert. Hoffen wir aber zum lieben Gott. Daß Innervillgraten noch nicht ganz ausgestorben ist beweist, daß am 28. Juni zirka 90 bis 100 Mann nach Innsbruck zum großen Aufmarsch rühten. Es sind folgende Korporationen als Musikkapelle, Schützen, Heimatwehr, Arbeiterverein und Bauernbund mit voller Begeisterung nach Innsbruck gefahren, unserem Kanzler zu huldigen, damit er sehen kann, daß die Villgratner auch hinter ihm stehen und für ihn eintreten. Es sind auch Kriegskameraden darunter, welche auf der Dollfußscharfe mit ihm gekämpft haben, zur Huldigung nach Innsbruck, um ihren lieben und schneidigen Kriegskameraden zu begrüßen. Gebt Gott, daß es unserem Kanzler gelingt, unser Vaterland aus der Patzche zu reißen.

Außervillgraten, 3. Juli. (An der vaterländischen Rundgebung in Innsbruck) beteiligten sich von hier nicht weniger als 101 Mann, trotzdem die Verhinderung hiezu erst am Montag abends bekanntgegeben worden war. Eines Herzens, eines Sinnes, erfolgte am 28. Juni nachmittags mit großer Begeisterung, einheitlich geschlossen, der Abmarsch, woran die Musikkapelle mit Fahne, die Heimatwehr mit Wimpel, die Schützenkompanie mit Fahne, Vertretung der Veteranen, Vertretung des Bauernbundes mit dem Obmann und die Vertretung der Gemeinde mit dem Bürgermeister teilnahmen. Eine wahre aufrichtige Freude war und bleibt jedem der Tag in Innsbruck. Geschlossen wie der Abmarsch, erfolgte der Einmarsch in die Heimat. Unter den Klängen der Musik erfolgte auf dem Kirchplatz vor dem Kriegerdenkmal unseren auf dem Felde der Ehre für Heimat und Volk gefallenen Kameraden die Ehrenbezeugung. Andreas-Hofer-Marsch und Volkshymne bildeten den Abschluß.

Kartisch. (Dollfuß oder Hitler?) Diese Frage hat uns der Einmarsch der von Innsbruck Zurückkehrenden ganz klar beantwortet. Mit klingendem Spiel marschierten Musik und die Schützen in die Ortschaft ein, man sah sofort, die Leute waren begeistert. Das Urteil der Leute lautete oft recht originell, aber treffend. Die Alten sagten, da ist es wieder einmal so



Gesundheillicher Ratgeber.

Fragekasten.

„Hartnäckiges Leiden.“ Gegen Ihren Haarausfall, der mit Schuppenbildung verbunden ist, empfehle ich Ihnen dieselbe Kur, die in der Rubrik „Noburg“ Nr. vom 13. April 1933, beschrieben wurde. Bitte, dort genau nachzulesen und diese Ratsschläge auch zu befolgen. Nach den Kopfschuppenungen mit Zinnkrauttee ein- bis zweimal in der Woche sollen Sie 3 Tropfen Eukalyptusöl in die Kopfhaut einreiben. Ein gutes Kopfschuppenmittel ist folgendes: Rosmarinspiritus 4 Gramm, Kalligaloe 6 Gramm, Rosenwasser 150 Gramm. Damit jeden zweiten Tag die Kopfhaut einreiben. Früh nüchtern und nach dem Mittagessen 1 Eßlöffel voll Wacholderfrucht in ein Zehntel alter Brennspiritus, warm schluckweise austrinken. Für guten Stuhlgang sorgen. Mehr vegetarische Kost, viel Obst und grüne Salate genießen.

„Känten.“ Wenn Ihr Mann an Magenleermangel leidet, so möge er folgenden versuchen. Morgens nüchtern 1 Eßlöffel voll Lindenholzholzpulver in einem kleinen Glas roher Milch verrührt nehmen. Tagsüber öfters einen Schluck von rohem Sauerkrautwasser trinken. Innerlich folgenden Tee gebrauchen: Tee von Wermut und Zinnkraut, zu gleichen Teilen gemischt. 1 Eßlöffel davon mit 1 Schale kochendem Wasser übergießen, 10 Minuten zugedeckt stehen lassen, abseihen. Tagsüber einen Schluck davon nehmen. Er möge essen: Vollkorn, grüne Salate mit saurem Rahm zubereitet, Topfspeisen, Gaserflocken, Hafentermis, Vollkornmehlspeisen, leichte Gemüse im eigenen

Saft gedünstet und mit Del oder Butter zubereitet, Obst. Sorge für täglichen Stuhl. Den kleinen Magenbruch soll er mit den Fingern zurückdrängen und mit ein paar Streifen von Leukoplastpflaster (in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich), die man darüber zieht, bedecken. Sie selber leiden bestimmt an eine Ueberreizung der Nerven. Kein Arzt hat bei Ihnen was gefunden, warum grübeln Sie also weiter? Nein, alle diese Gedanken vertreiben und froh in die Zukunft schauen! Sollten Schmerzen eintreten, so versuchen Sie heiße Heublumenaufgüsse 1 Stunde lang auf die schmerzenden Stellen, sie wirken ganz ausgezeichnet. Zugleich würde ich heiße Sitzbäder mit Heublumen- oder Kamillenabkochen empfehlen, die Sie jeden zweiten Tag, jedesmal 15 Minuten lang, nehmen sollen. Dann sofort ins Bett. Innerlich gebrauchen Sie den ausgezeichneten Nerventee, der in der Rubrik „Alais“, Nummer vom 8. Dezember 1932, empfohlen wurde und der Ihnen gewiß helfen wird. Alkohol, Ruffischer Tee, Bohnenkaffee meiden, viel Aufenthalt im Freien, genügend Schlaf, am besten bei offenen Fenstern schlafen.

„Maria K. in Jun.“ Sie leiden gewiß an Nervenüberreizung. Mit Medikamenten ist da nicht viel zu erreichen. Sie müßten vielmehr eine naturgemäße Kur machen. Ich würde Ihnen eine Wafferkur in eine Kneippanstalt sehr warm empfehlen, ich bin überzeugt, daß eine solche ganz ausgezeichnet einwirken würde. Ist das nicht möglich, dann versuchen Sie zu Hause eine entsprechende Kur. Jeden zweiten Tag ein Halbbad von Fischlennadelbath, 36 Grad Celsius warm, 10 Minuten lang, nehmen, dann Rücken und Rücken mit 25 Grad Celsius warmem Wasser übergießen lassen. Auch Kräuterbäder, wie sie in der Rubrik „Wekimmertes Herz“, Nummer vom 22. Dezember 1932, empfohlen und beschrieben wurden, wären für Sie sehr zu empfehlen. Sie erschlaffen den ganzen Körper und beruhigen wunderbar die Nerven. Innerlich folgenden Tee wochenlang gebrauchen: Tee von Valerian, Engelwurz, Hopfen, Melisse, Orangenblättern und -blüten, zu gleichen Teilen gemischt. Einen Eßlöffel davon voll mit siedendem Wasser übergießen, zugedeckt 10 Minuten lang stehen lassen, abseihen, eventuell noch mit Bienenhonig versüßen. Früh nüchtern eine Stunde vor dem Frühstück eine Schale warm trinken, eventuell eine zweite Tasse tagsüber schluck-

weise aufbrauchen. Sorge für täglichen Stuhl. Essen Sie abends immer ein Stück Vollkornbrot mit viel Butter und Wienerhonig. Auch Feigen-Zweifelkernmus, abends genossen, leistet gute Dienste. Sie und da machen Sie auch die Leinwandkur. Tagsüber alle Stunden einen kräftigen Schluck kaltes Wasser trinken. Alkohol in jeder Form, Ruff. Tee, Bohnenkaffee streng verboten! Essen Sie: Schlemppfen, Vollkorn, Hafenerflocken, Hafentermis, Kartoffelgerichte mit der Schale, grüne Salate mit Del und Zitronensaft, Gemüse, Obst, Honig, Datteln, Rosinen, Nüsse, Hafennüsse, als Getränk Buttermilch, Keifir, Sauermilch. Jeden Abend ein Wechselfußbad nehmen. Mindestens 3 Stunden vor Mitternacht zu Bett gehen, 8 bis 9 Stunden schlafen. Gegen Saarausfall würde ich die Kur empfehlen, die in der Rubrik „Noburg“, Nr. vom 13. April, angegeben wurde. Bitte dort genau nachzulesen und diese Ratsschläge auch zu befolgen. Die Kopfschmerzen Ihrer Frau Mutter rühren bestimmt vom Zigarettenrauchen her. Ich rate ihr dringend, dieses ehebaldigst aufzugeben, das Nikotin ist ein sehr starkes Gift, das selbst einen starken Mann hernehmen muß, um wie vielmehr also eine Frau! Also sofort aufhören und die Kopfschmerzen werden verschwinden. Das Alleinsein ist freilich nicht gut für junge Leute, besonders wenn sie nervös veranlagt sind. Geföhren Sie nicht einer marianischen Kongregation an? Dort würden Sie leicht gleichgültige Freundinnen finden und Möglichkeit zu einer befreienden Aussprache, was für Sie von großer Bedeutung wäre. Bitte verschaffen Sie sich das herrliche Buch „Mehr Freude“ von Bischof Keppler (Buchhandlung Tyrolia), das Ihnen ganz gefallen und viel Lebensfreude verleihen wird.

„Billerberg.“ Ich bin mit der Diät schon einverstanden und gebe den Rat, diese weiter einzuhalten. Ich würde nur empfehlen, täglich auch einen Teller von Reis oder Gerstflocken zu genießen und auf diesen einen Zusatz von einer Messerspitze voll Lindenholzholzkohle zu geben. Tagsüber würde ich den Gemüß von Sauerkrautwasser empfehlen. Man nimmt das gärende Sauerkrautwasser, wie es in den Böttchen und Steinen sich zusammenfetzt, und vermischt es mit Wasser (auf 3 Eßlöffel Sauerkrautwasser gibt man 7 Eßlöffel gemöhnliches Wasser). Davon jede Stunde 1 Eßlöffel voll nehmen. Bei Schmerzen heiße Heublumen-